

Die Jagd auf Sündenböcke kennt keine Schonzeit!

Ja, ich bekenne. Mein Fanbruder wird mich ignorieren, mein Zahnarzt sich angewidert abwenden und meine Frau wird schwören, dass sie mich nicht verlässt.

Ich war ein Krippenkind!

Suppenillu, Spiegel, Freie Presse, MDR sticheln immer wieder. IM, Pionierleiter, Richter, Lehrer, Hebammen, Ärzte, Trainer, Grenzerkommandeure mussten schon dran glauben. Wir Krippenkinder aber sollten uns die Reste unseres infantilen Frohsinns – wisst ihr noch, wenn es Pfannkuchen gab, he – und unserer legendären Sauberkeit („erst der Po und dann die Pfoten, andersrum ist es verboten!“) bewahren. Warten wir nicht bis man uns einzeln entlarvt. Handeln wir, wie wir es mit dem Breichen eingelöffelt gekriegt haben: in Gruppe. Wenn mich meine Mama am Montagmorgen gegen sechs entsorgte ... Ja, ihr habt richtig gehört! Ich wurde montags abgegeben und freitags achtzehnuhrdreißig abgeholt. Abendverpflegung wurde noch in der Einrichtung ausgereicht. Ich bin das ideale Gesamtkrippenkind, das Krippenkind an sich, der „Mielke“ unter all den Hosenscheißern. Laut meinem damaligen Kaderentwicklungsplan (s. STASI-Akte) sollte ich Staatssekretär für Kirchenfragen werden – und ich wäre es geworden, etwa 1994. Mein erstes Wort war nicht „Mama“, sondern „A – a“ (das zweite schon war „Morgenappell“). Denn nur, wer Stuhldrang durch Handaufheben meldete, wurde vom Bett abgefesselt. Aber wehe, wenn dann nur heiße Luft kam! Das war Verscheißerung der Gruppe und unserer weißen Tanten (meistens Majorinnen und Majorsgattinen)! Wer eingelattert hatte, wurde von der Meute kreischend mit Fröbel Holzklötzchen gesteinigt. An den Narben auf der Stirn erkenn ich noch heute jedes ehemalige Krippenkind.

Aber es gab auch heitere Momente: Wir saßen auf den Töpfchen unterm Stalin-Bild, die Tante sang „Suliko“ zur Harmonika, wenn nicht gerade Ulbricht im Radio sprach und durften nur aufstehen, wenn alle gemacht hatten. Hei, war das ein Anfeuern, Daumendrücken und kollektives Flatulieren! Ein Mannschaftswettbewerb, wer die „Rote Grütze“ vom Mittag am raschesten in „Braune „ verwandelt. (Achtung, quasipolitisches Farbsymbol für verinnerlichte nazistische Tendenzen!) Deshalb unternehme ich auch heute so gerne Busreisen mit der Volkssolidarität. Das Urinieren im Kollektiv an der Raststätte Bayreuth-Nord: einmalig! Wir haben das alles verdrängt! Inzwischen wissen wir natürlich, dass wir nicht WIR, sondern ICH sagen müssen. Aber WIR kann das nicht.

Wenn wir am Klärwerk in einer Art Hundegeschirr spazieren geführt wurden, haben wir immer aufeinander gewartet. Später, im Demo-Zug der FDJ, brauchte uns kein Zehnergruppenleiter zu erklären, wie man Reihe hält. Und 89 auf dem Leipziger Ring! War das ein Gruppenkuscheln!

Kriminologen und Psychologen aus dem Westen helfen uns jetzt dabei, uns aufzuarbeiten. Denn jetzt sind wir gemeinsam älter und Täter geworden. Die Erwachsenen von drüben sind uns aber gar nicht böse deswegen. Das gefällt uns, denn in der Krippe haben wir auch Lob bekommen. Unsere Wochenkrippe trug den Ehrentitel „Bereich der vorbildlichen Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit“. Das bekam nicht jeder. Nur die Schweinemastanlage und wir. Manchmal, einmal im Jahr, zum Internationalen Kindertag, trifft sich unsere Kindergruppe „Leo Jogiches“ wieder. Dann wundern wir uns, dass wir aus Frauen und Männern bestehen. Denn in der Krippe waren wir nur immer künftige sozialistische Menschen gewesen. Einmal, als meine Mutter mich abholte, sagte die Vollzugsangestellte zu ihr: „Ihr Kind hat während der Mittagsruhe sein Geschlecht entdeckt“. „So?“, sagte meine Mutter „welches hat es denn?“ und versprach, dass sie die Ernährung umstellen würde.

Zwar habe ich keinen farbigen nichtdeutschen Mitbürger erschlagen und keinen Vertreter des vietnamesischen Volkes mit gesicherten Aufenthaltsstatus flambiert. Und auf einen hierorts aufhältigen polnischen Nachbarn habe ich nicht den Hund gehetzt. Insofern habe ich nicht alle Erwartungen der westdeutschen Analytiker erfüllt. Aber das wird noch, meinen die, wenn Krippencorpsgeist uns wieder ergreift und wir die Bomberjacken anzieh. Dann knallt's, aber richtig! Wir stehen erst auf, wenn alle was gemacht haben.